

BERNER OBST



Erscheint zweimonatlich

Offizielles Mitteilungsorgan Verband Berner Früchte

Impressum: www.bernerfruechte.ch

Kontakt: info@bernerfruechte.ch

Redaktion: INFORAMA Oeschberg, FOB, 3425 Koppigen, 031 636 12 90

Obst



Generalversammlung Berner Früchte

Der Mitgliederbeitrag fällt heuer kleiner aus

Urs Grunder, Präsident begrüsst am 18. Januar 2024 auf dem Oeschberg die Mitglieder/innen zur Generalversammlung. Es ist sehr bereichernd, wenn sich bekannte Gesichter einmal nicht in der Hauptsaison, sondern an einem regnerischen Tag treffen und sich etwas Zeit nehmen, um sich auszutauschen und über nicht betriebsspezifische Themen zu diskutieren. Die Statuten wurden leicht angepasst. Die Verbandsrechnung schloss erfolgreich ab, so dass die Mitglieder sich auf eine Reduktion der Beiträge freuen können.

Ulrich Steffen, INFORAMA Oeschberg
ulrich.steffen@be.ch

Agenda

27.02.2024 9.00–12.00
Einführungsschnittkurs Kernobst (Spindeln)
INFORAMA Oeschberg

27.02.2024 13.00–16.00
Einführungsschnittkurs Steinobst (Spindeln)
INFORAMA Oeschberg

29.02.2024 13.30–16.30
Schnittkurs Hochstammbäume Kernobst
INFORAMA Oeschberg

01.03.2024 9.00–12.00
15. Schweizer Hochstammtagung
Anmeldefrist: 25.02.2024
www.bbzn.lu.ch/kurse
BBZN Hohenrain / LU

08.03.–11.03.2024
«AB HOF»
Spezialmesse für bäuerliche Direktvermarkter / AT
www.abhof.com

15.03.2024 9.30–15.30
Nusstagung mit Betriebsbesichtigung
Anmeldefrist 05.03.2024
Info.fob@be.ch / 031 636 12 90
INFORAMA Oeschberg

11.04.2024 8.30–16.30
Einführung in den Bio-Obstbau
Kurs 241308, 1 Tag
Anmeldefrist 28.03.2024
INFORAMA Oeschberg

26.04.2024 13.30–16.30
Pfropfkurs, Kurs 241607, 1 Tag
Anmeldefrist 14.04.2024
INFORAMA Oeschberg

Rückblick 2023

Noch vor dem Saisonstart organisierte der Verband eine Klausurtagung. Neben dem wertvollen Austausch über Beeren, Obst, Feld- und Gartenobst und Verarbeitung wurde ein Medientraining mit Adrian Krebs durchgeführt. Das Ziel der Klausur war es, Trends, Herausforderungen und nächste Schritte zu definieren und diese intensiv zu diskutieren. Mit neuen Perspektiven und einem gefüllten Rucksack traten die Teilnehmenden den Weg nach Hause an und starteten in die neue Fruchtsaison 2023.

Frühling

Der Frühling zeigte sich über weite Strecken kühl, nass und sonnenarm. Diese Bedingungen waren für den Bienenflug und die Befruchtung der Obstblüten denkbar schlecht. Je nach Lage kamen auch noch Frostschäden dazu. Das Zusammentreffen eines schwachen Blütenansatzes mit den ungünstigen Witterungsbedingungen und lokalen Frostschäden führte zu einem schwachen Fruchtansatz. Auch der Druck durch Pilzkrankheiten in den Kulturen war hoch. Durch die starke Reduktion von Wirkstoffen im Pflanzenschutz zeigten sich nun Lücken, welche bei der Bekämpfung der Schädlinge entstanden sind. So verursachte der Pflaumenwickler in vielen Parzellen Schäden.

Ernte

Der Erntestart der Erdbeeren war gegenüber dem Vorjahr leicht verspätet und zeitweise musste sogar befürchtet werden, dass die diesjährige Freilanderte ins Wasser fallen würde, bevor sie überhaupt begonnen hatte. Gerade noch rechtzeitig begann

ein über praktisch den ganzen Sommer anhaltendes Hoch. Die Kirschernte im Verbandsgebiet startete in der zweiten Juniwoche, was dem Durchschnitt der letzten Jahre entspricht. Vergleicht man die Apfelernte mit einem «normalen» Jahr, so wird deutlich, wie schwach der Behang in diesem Jahr war. Die Unterschiede zwischen den Sorten waren sehr gross. Von Sorten, die leer waren bis zu Sorten mit zufriedenstellenden Erträgen war alles vertreten. Die Zwetschgen kamen mit den Bedingungen besser zurecht als die Kirschen und lieferten gute Ertragsmengen. Bei durchwegs guter Qualität konnte der letztjährige Süssmost problemlos abgesetzt werden und die geringen Lagermengen waren schnell aufgebraucht. Dies, weil der Spätsommer für die Hochstammbäume viel zu trocken war und die wenigen Früchte, die der Spätfrost noch übrig liess, auch noch vor dem Reifestadium zu Boden fielen und somit nicht mehr geerntet werden konnten. Ca. 15–20% einer normalen Ernte konnten im Kanton Bern verarbeitet werden, was auch bei den Verarbeitungsbetrieben zu geringeren Einnahmen führte. Bei den Baumnuss- und Haselnussanlagen, die momentan noch nicht im Vollertrag stehen fällt die kleinere Menge nicht so sehr ins Gewicht.

Vortrag von Hanna Waldmann über Obstbau in Südafrika

Anschliessend an die Generalversammlung hörten die Anwesenden von Hanna Waldmann (Lehrerin und Beraterin INFORAMA) wie Obstbau in Südafrika betrieben wird. So mancher Obstproduzent war doch erstaunt, wie problematisch und herausfordernd die zu hohen Temperaturen sind. Wegen den

1 • Februar 2024



Inhalt

- Produktezentrum Obst
 - GV Berner Früchte
 - Änderungen Pflanzenschutz Obstbau 2024
- Produktezentrum Feld- und Gartenobstbau
 - Haselnussreportage
 - Nusstagung vom 15.03.2024
 - Datenaktualisierung Suisse Garantie Mostobstproduzenten
- Mitteilungen INFORAMA
 - Einführungskurs Bio-Obst
 - «AB HOF» Spezialmesse Direktvermarktung
- Produktezentrum Verarbeitung
 - Qualitätswettbewerb Süssmost/ Cider 2023
- Produktezentrum Beeren
 - Neuheiten Pflanzenschutz Beeren 2024
 - Intensiver Winterschnitt in Strauchbeeren
 - Personelle Veränderungen
 - INFORAMA Beerentagung 2024
 - Exkursion/Messebesuch Karlsruhe 2023

warmen Wintertemperaturen haben die Bäume keine Winterruhe, was zu Schwierigkeiten beim Austrieb führt.



Sonnentrocknung von Birnen

Pflanzenschutz Obstbau 2024 – Änderungen

Mit dem Erscheinen des neuen Agroscope Pflanzenschutzmittelliste Obst für das Jahr 2024 werden die Neuerungen beim Pflanzenschutz präsentiert. Die Agroscope Pflanzenschutzmittelliste Obst stellt ab 2024 das Referenz Dokument für ÖLN dar und ersetzt die bisherige SAIO-Mittelliste. In der PSM Liste sind nur Wirkstoffe gelistet, die für den ÖLN einsetzbar sind.

Hanna Waldmann, INFORAMA Oeschberg
 hanna.waldmann@be.ch

Neue Bewilligungen

(Ohne Gewähr, es gelten die offiziellen Dokumente.)

Insektizide/Alkarizide/Rodentizide

Produkt	Wirkstoff	Schaderreger	Dosierung und Auflagen
Meginem Cold W 7549	Heterorhabditis downesi	Dickmaulrüssler	0.5 Mio Organismen/m ² Anwendung: je 1 im Mal im Frühjahr und Herbst → Nur gegen Larvenstadien
Melonem W 7551	Steinernema carpocapsae: Heterorhabditis bacteriophora	Teilwirkung: Maikäfer	0.75 Mio Organismen/m ² Anwendung: 2 Mal April–September → Nur gegen Larvenstadien
Priapak W 7543	Trichopria drosophilae	Teilwirkung: Kirschessigfliege	5'000-10'000 Organismen/ha Anwendung: ab April → Freisetzung in Bereichen, wo Drosophila suzukii vorhanden ist, sowohl in den Anbauflächen als auch an deren Rändern
Statuspak W 7556	Anastatus bifasciatus	Teilwirkung: Marmorierte Baumwanze	1'000 Organismen/ha Anwendung: Juni–September → in Randbereichen und Hecken neben Obstanlagen
Wormox W 7580	Bacillus thuringiensis var. kurstaki (Stamm EG 2348)	Schalenwickler Frostspanner Gespinnstmotten	1 kg/ha 0.8 kg/ha 0.8 kg/ha Anwendung: Vor- oder Nachblüte, März–September → pH-Wert der Spritzbrühe <8 → Nicht bei kaltem Wetter einsetzen

Herbizide

Produkt	Wirkstoff	Schaderreger
Xenturion W 6085-3	Fluazifop-P-butyl	Verkaufserlaubnis zu Fusilade Max, Anwendung analog



Schorf

Bewilligungs- und Indikationserweiterung

Fungizide

Produkt	Wirkstoff	Schaderreger	Dosierung und Auflagen
Myco-Sin W 5497	Schwefelsäure, Tonerde, Schachtelhalmextrakt	Marssonina-Blattfleckenkrankheit (Teilwirkung)	Wartefrist 3 Wochen

Phytohormone

Produkt	Wirkstoff	Bewilligungsänderung
Gibbalin SL W 7562	Gibberellin+ 6-Benzyladenin	Apfel: gegen Berostung, max. 4 Anwendungen im Abstand von 10 Tagen (BBCH69-72) Negative Auswirkungen auf Fruchtform und Blütenknospenbildung möglich («analog» zu Promalin)
Armicarb, W 6432 / GHEKKO, W 7307-1	Kaliumhydrogencarbon	Neuer Produktname GHEKKO als im Verkauf gemeldet
Dirager S W 3080	NAA	Nicht mehr im Verkauf, Anwendung jedoch weiterhin erlaubt (keine Aufbrauchsfrist) → Dirager Plus (Aufwandmengen beachten)

Insektizide/Alkarizide/Rodentizide

Produkt	Wirkstoff	Schaderreger	Dosierung und Auflagen
Audienz W 6020	Spinosad (44,2%, 480 g/L)	Pfirsichwickler in Pfirsich/Nektarine	Konzentration: 0,02% Aufwandmenge: 0,32 L/ha Anwendung: BBCH 81-89 Wartefrist: 3 Wochen → Maximal 2 Behandlungen pro Parzelle und Jahr
Prev-AM W 7141	Orangenöl (6%)	Birnblattsauger in Birne/Nashi	4 L/ha Anwendung: ab Nachblüte → Maximal 6 Behandlungen pro Parzelle und Jahr



Nymphen marmorierte Baumwanze

Aufbrauchsfristen

Zu beachten sind ebenfalls sämtliche **Aufbrauchsfristen**.
 Beispielsweise:

Insektizide/Alkazine/Rodentizide

Produkt	Ausverkaufsfristen	Aufbrauchsfrist	Bemerkungen
Milbeknock W 7115	21.02.2024	21.02.2025	Der Rückzug betrifft nur die Produkte mit Nummer W 7115. Die Bewilligung der Produkte von Omya (W 7538 und W 6526) bleiben bestehen
Vertimec Gold W 7028	30.11.2024	30.11.2025	Freilandanwendung zurückgezogen



Mechanische Unkrautbekämpfung

Weitere Aufbrauchsfristen finden Sie unter:



Haselnussreportage mit der Familie Ramseier / Clavadetscher

Wenn eine neue Kultur angebaut wird, ist Innovation, die Bereitschaft Risiko einzugehen und Passion gefragt. Familie Clavadetscher / Ramseier hat im Kanton Bern im 2014 als eine der ersten Produzenten Haselnüsse angepflanzt. Zurzeit bewirtschaften sie 230 Haselnussbäume auf rund 70 Aren.

Hanna Waldmann, INFORAMA Oeschberg
hanna.waldmann@be.ch

Steckbrief – Spezialitätenbetrieb mit Nischenkulturen im Obstbau und der Serikultur

Betriebsfläche: 2,2 ha
Kernobst: 40 Apfel- und Birnenbäume
Haselnüsse: 230 Stk. (8 Varietäten, auf Baumhasel veredelt)
Maulbeeren für Beerenproduktion: 80 Stk. (4 Varietäten)
Maulbeerblätter für Seidenproduktion: 450 Stk. (total 36 Varietäten, Hauptvarietät morus alba kokuso 21)



Ueli Ramseier, Bettina Clavadetscher und Kaspar Ramseier (v.l.n.r.)
(Foto: U. Ramseier)

Wie seid ihr damals (im Jahr 2014) auf die Idee gekommen, Haselnüsse anzubauen?

Bettina Clavadetscher: Auf unseren Reisen in Norditalien, beeindruckten uns die wunderbaren Haselnussheine immer sehr. So entstand die Idee, den Betriebszweig auch bei uns aufzubauen. Da in der Schweiz noch kaum Wissen dazu vorhanden war, erkundigten wir uns im benachbarten Ausland über die Möglichkeiten. Durch die vertiefte Auseinandersetzung mit dem Hasel, wuchs aus dem anfänglichen Interesse eine grosse Leidenschaft heran. Im Jahr 2014 pflanzten wir die ersten Haselnussbäume.

Was bedeutet es für euch, dass die Haselnüsse nun als Obstkultur angemeldet werden können?

Ueli Ramseier: Dies ist generell ein wichtiger Schritt für den Haselnussanbau in der Schweiz. Der Kultur wird das einen Schub

verleihen. Für unseren Kleinstbetrieb sind auch die zusätzlichen SAK wichtig. Fast am meisten freut uns aber die Wertschätzung für die Arbeit an und mit dieser tollen Kultur, welche sich durch diese Einordnung ausdrückt.

Seht ihr für den Haselnussanbau eine Zukunft?

Kaspar Ramseier: Die Haselnuss wird in den kommenden Jahren sicher an Bedeutung zulegen. Sie kommt zum Beispiel relativ gut mit den klimatischen Veränderungen zurecht. Ist die Haselnuss einmal etabliert, kommt sie auch mit Trockenheit gut zurecht. Zudem ergeben sich je nach Pflanzungssystem auch Möglichkeiten im Bereich Agroforst, was ebenfalls stark an Bedeutung zunehmen wird. Die Haselnuss hat aus unserer Sicht in der Schweiz eine gute Zukunft.



Erntereife Haselnüsse

Was sind die grössten Herausforderungen und Chancen von Haselnüssen?

Herausforderungen

Bettina Clavadetscher: Die Kultur hat, wohl etwas entgegen der landläufigen Meinung, recht viele Herausforderungen. Das beginnt bereits bei der Sortenwahl, der Verfügbarkeit des Pflanzgutes, zahlreichen Schädlingen und Pilzkrankungen. Im Biolandbau ist vor allem die Regulierung der Insekten eine grosse Herausforderung. Die recht lange Dauer bis zum Vollertrag, darf ebenfalls nicht unterschätzt werden. Und ja, wie überall im Obstbau sind natürlich auch Mäuse ein Thema.



Herunterschütteln von Fruchtmumien (Foto: U. Ramseier)

Chancen

Kaspar Ramseier: So gross wie die Herausforderungen auch sind, die Chancen überwiegen diese Gott sei Dank. Die Haselnuss ist wie oben erwähnt, zumindest so wie es zurzeit aussieht, eine valable Kandidatin um veränderten klimatischen Bedingungen zu trotzen und sie besetzt eine kleine aber wichtige Nische in der Ernährung. Mit einem hohen Anteil an ungesättigten Fettsäuren, Vitaminen und Spurenelementen passt sie bestens zur wachsenden Gruppe von gesundheitsbewussten Konsumentinnen und Konsumenten. Zudem tragen Haselnussanlagen zur Strukturierung der Landschaft bei, bieten Lebensraum für zahlreiche Tiere und sind erst noch schön anzusehen!

Wie werden die Haselnüsse auf eurem Betrieb geerntet?

Ueli Ramseier: Sobald die Haselnüsse gegen Ende August reif werden, spannen wir Netze zwischen den Baumreihen auf. Sie fangen die herunterfallenden, reifen Haselnüsse auf und bleiben so trocken und sauber. Während 4–6 Wochen wird einmal in der Woche mit einem Sauger geerntet. Die Technik ist bei uns aber noch nicht ausgereift. Wir arbeiten laufend an Verbesserungen.



Gespannte Netze für die Haselnussernte

Was geschieht nach der Ernte mit den Haselnüssen (Trocknung, Kalibrierung, Vermarktung)?

Bettina Clavadetscher: Die Kisten mit den Nüssen werden erlesen und auf Schadstellen kontrolliert, wie zum Beispiel Löcher vom Haselnussbohrer. Ist dieser Schritt erledigt, wird die gesamte Menge kalibriert und getrocknet. Die Nüsse werden sowohl ganz, wie auch frisch geknackt verkauft. Der grösste Teil geht geknackt an unsere langjährigen Geschäftskunden. Wir verkaufen aber auch ganze, grosskalibrige Nüsse direkt ab Hof und über unseren kleinen Webshop.

Wie sieht euer Betrieb in 10 Jahren aus? Habt ihr vor den Obstbau, insbesondere die Haselnussfläche zu erweitern?

Kaspar Ramseier: Ja, definitiv. In zehn Jahren werden unsere Flächen fast ganz mit Dauer- und Spezialkulturen, aber auch ökologisch wertvollen Gehölzen, Sträuchern und Bodendeckern bewachsen sein. Ausserdem werden unsere Massnahmen zur Wasserretention auf unseren Flächen schon viel weiter sein. Die Haselnussanlage werden wir noch moderat erweitern, aber wir setzen auch beim Obstbau auf Vielfalt und haben deshalb schon Ideen für weitere spannenden Nischenkulturen welche zum Hof und unseren Kundinnen und Kunden passen. Denn schliesslich wollen wir bis in 10 Jahren die Rentabilität noch deutlich verbessern. Aber auch hier gilt: «Gut Ding will Weile haben.»

Das Berner Obst bedankt sich herzlich bei Bettina Clavadetscher, Kaspar und Ueli Ramseier für den Einblick in Ihre Haselnussproduktion.

Nusstagung

Gegenseitiger Austausch und neues Lernen steht im Vordergrund der diesjährigen Nusstagung.

Datum

Freitag, 15. März 2024

Zeit

9.30–15.30 Uhr

(Mittagessen auf eigene Kosten)

Ort

Grosser Saal, BZ Emme,
Gartenbaumschule
Oeschberg, Koppigen und
Bütikofen/Kirchberg



Programm

- Baumnussanbau Kanton Bern (Urs Schaller)
- Organisation im SOV (Hubert Zufferey)
- Versuch Walnuss Agroscope (Thomas Schweizer)
- Haselnüsse (Hanna Waldmann)
- Gemeinsames Essen in der Mensa des Oeschbergs
- Praktischer Teil (Nussanlage Kurt Grundbacher, Bütikofen/Kirchberg)

Anmeldung

Anmeldung bitte bis Dienstag, 5. März 2024 an info.fob@be.ch oder 031 636 12 90
INFORAMA Oeschberg,
3425 Koppigen

Weitere Informationen unter www.bernerfruechte.ch

Das PZ freut sich auf zahlreiches Erscheinen.

Daten Aktualisierung der Suisse Garantie Most- und Brennobstproduzierenden

Ab 2025 werden jährlich 3% der Produzierenden ohne ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN) kontrolliert. Daher müssen die Daten aller SGA-anerkannter Mitglieder aktualisiert werden.

Im Februar 2024 werden alle unter Suisse Garantie registrierten Most- und Brennobstproduzierenden vom SOV kontaktiert und gebeten, ihre

Daten zu aktualisieren.

Die Produzierenden, die nicht erreichbar sind oder ihre Daten nicht aktualisieren, werden

aus der Datenbank gelöscht. Somit sind sie auch nicht mehr Suisse Garantie-anerkannt.

Eine Neuregistrierung ist möglich unter folgendem Link: Anmeldung Suisse Garantie Most- und Brennobst - Swissfruit Web-Reports (cbtsoftware.ch)

oder über den QR-Code



Neuregistrierungen per Post werden nicht berücksichtigt.

INFORAMA

Einführungskurs Bio-Obstbau

Dieser Kurs vermittelt die wichtigsten theoretischen und praktischen Grundlagen der Bio-Obst-Produktion. Der Kurs richtet sich an alle interessierten Personen, die sich über den biologischen Obstanbau informieren oder in den Bioobstbau einsteigen wollen.

Kursdatum

Donnerstag, 11. April 2024
von 8.30 bis 16.30 Uhr
Wichtiger Hinweis: Bei zu wenig Anmeldungen (<10) wird der Kurs mit dem Wahlfach Bio-Obstbau vom Mittwoch, 10. April 2024 zusammengelegt. Die Kursinhalte sind identisch.

Treffpunkt

INFORAMA Oeschberg
Bern-Zürichstrasse 18
3425 Koppigen

Programm Vormittag

- Voraussetzungen für den Einstieg in den erwärmsmässigen Bio-Obstbau
- Methoden zur Bodenpflege und Pflanzenernährung
- Fruchtbehangsregulierung im biologischen Kernobstanbau
- Standortgerechte Sorten- und Unterlagenwahl
- Oekologischer Ausgleich und Förderung von Nützlingen
- Regulierungsstrategien gegen wichtigste Krankheiten und Schädlinge
- Merkblätter, Anleitungen, Weiterführende Literatur



Programm Nachmittag

- Betriebsbesichtigung Steinobstablage
- Betriebsbesichtigung Kernobstanlage

Kursleitung: Hanna Waldmann, INFORAMA Oeschberg, Andreas Häseli, FiBL Frick

Kosten: Fr. 100.–

Anmeldetermin

bis 28. März 2024
auf Kurse | INFORAMA,
Kurs-Nr. 241308



«AB HOF» Europas größte Spezialmesse für bäuerliche Direktvermarktung

Die AB HOF ist DIE europäische Leitmesse für bäuerliche Direktvermarktung und findet vom Freitag, 8. bis Montag, 11. März 2024 statt.

Die Messe bietet sowohl Aussteller/innen für die Erzeugung, Verarbeitung, Vermarktung und den Verkauf bäuerlicher Produkte als auch Produkte von Direktvermarkter/innen mit Einkaufs- und Verkostungsmöglichkeiten.



Neben den zahlreichen Aussteller/innen finden Sie im Rahmenprogramm Produktionsschulungen sowie Fachvorträge über brisante Themen der Direktvermarktung. Auf der Bühne in der Europa-Halle gibt es einen bunten Mix aus Betriebspräsentationen von Unternehmen mit besonders innovativen Ideen, Ehrungen, sowie unterhaltsame & musikalische Beiträge.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.abhof.com.

Wir empfehlen die Tickets mittels untenstehendem QR-Code vorgängig zu lösen.





34. Qualitätswettbewerb Süssmost / Cider 2023 Neu mit Siegelmarke GOLD, SILBER und JAHRESSIEGER

Das Qualitätsniveau ist gestiegen und erstmals werden die Produkte mit einer Siegelmarke GOLD (20 und 19 Punkte) und SILBER (18 Punkte) prämiert. Das Siegerprodukt über alle Kategorien erhielt zusätzlich neu eine Siegelmarke «Jahressieger». Im Herbst 2023 gab es in der ganzen Schweiz eine kleine Mostobsternte zu verzeichnen. Die Mostobsternte lag um knapp 50 Prozent unter der durchschnittlichen Erntemenge der letzten zehn Jahre. Dementsprechend fiel die Anzahl der eingereichten Produkte bescheiden aus.



Andrea Glauser, INFORAMA Oeschberg, FOB
Verband Berner Früchte, PZ Verarbeitung
andrea.glauser@be.ch

Eine 8-köpfige Jury verkostet, bewertet und beschreibt die Produkte

Am 27. November 2023 wurden am INFORAMA Waldhof insgesamt 69 Saftmuster aus 30 teilnehmenden Betrieben blind verkostet. Aus den verkosteten und beschriebenen Saftmustern ermittelt die erfahrene Jury pro Kategorie einen Sieger und daraus ergibt sich der Jahressieger über alle Kategorien. Beschrieben werden die visuellen, die Geruchs- und die Geschmackseigenschaften sowie die Harmonie der Produkte.



Begrüssung Jury

Prämierungsfeier am 8. Dezember

An der Prämierungsfeier vom 8. Dezember in der Mosterei Hurni, Ferenbalm wurden die Sieger ausgezeichnet. Gespannt erwarteten die Anwesenden die Ergebnisse. Im Anschluss fand bis spät in die Nacht hinein im gemütlichen Rahmen ein Racletteplausch statt. Alle Ergebnisse können eingesehen werden unter: www.bernerfruechte.ch → Start/ Aktuelles → 34. Qualitätswettbewerb Süssmost / Cider 2023



Prämierung



Raclette-Plausch



Backoffice- und Service-Team Heidi Kocher (Leitung), Magdalena Rothenbühler, Monika Lüthi (v.l.n.r.)

Kategorien- und gleichzeitig Jahressieger «Süssmost geklärt/ geschönt»

Messerli's Bio Obst, Paul und Marco Messerli, Kirchdorf



Paul und Marco Messerli, Kirchdorf (v.l.n.r.)

Kategoriensieger «Mischsäfte»

Manuel Peter, Obst, Beeren, Spiez



Manuel Peter, Obst, Beeren, Spiez

Kategoriensieger «Süssmost naturtrüb»

Jenny Daniel und Margrit, Lyssach



Margrit und Daniel Jenny, Lyssach (v.l.n.r.)

Aufgrund zu wenig eingereicherter Muster konnte die Kategorie «Gärsaft, Cider, Obstschaumwein» leider nicht ausgezeichnet werden.

Das Produktezentrum blickt auf eine erfolgreiche Durchführung des 34. Qualitätswettbewerbes Süssmost/Cider zurück und bedankt sich bei allen Betrieben für die Teilnahme, bei den Preisponsoren Theo Wanner aus Etzelkofen und Wälchli aus Brittnau, bei allen Mitwirkenden für die reibungslose Durchführung sowie für den feinen Racletteplausch und für das Gastrecht bei der Familie Alex Hurni, Ferenbalm.

Herzliche Gratulation allen Teilnehmenden für die erzielten Ergebnisse!

VORANZEIGE

35. Qualitätswettbewerb Süssmost / Cider 2024

Einreichen der Muster bis: **Do, 14.11.2024 ERFA II**
Mosterei Gantrisch Früchte GmbH, 3116 Noflen

Prämierungsanlass am: **Freitag, 6. Dezember 2024**

Weitere Details werden folgen.



Neuheiten Pflanzenschutz Beeren 2024

Mit dem Erscheinen des neuen Agroscope Pflanzenschutzmittelliste Beeren für das Jahr 2024 werden die Neuerungen beim Pflanzenschutz präsentiert.

Die Agroscope Pflanzenschutzmittelliste Beeren stellt ab 2024 das Referenz Dokument für ÖLN dar und ersetzt die bisherige SAIO-Mittelliste. In der PSM Liste sind nur Wirkstoffe gelistet, die für den ÖLN einsetzbar sind.

Max Kopp INFORAMA Oeschberg
max.kopp@be.ch

Neue Wirkstoffe und Indikationserweiterungen (Ohne Gewähr, es gelten die offiziellen Dokumente.)

Stamina S, Booster, Quartet Lux, Capito Stamina, Patronus SL (Kaliumphosphonat)

Himbeeren: gegen **Wurzelsterben**

- Konzentration: 0,4% (Spritzen oder Giessen [4l/ha])
- Wartefrist: Vor Blüte oder nach Ernte
- max. 2 Behandlungen/Jahr

Brombeeren, gg. **falschen Brombeermehltau**

- Konzentration: 0,4%, (Spritzen)
- Wartefrist: 3 Wochen
- max. 2 Behandlungen/Jahr



falscher Brombeermehltau

Signum (Boscalid + Pyraclostrobin) → bisher in Himbeeren gg. Botrytis zusätzlich

Himbeeren: gegen Rutenkrankheiten (Wartefrist: 3 Tage)

Brombeeren: gegen Rutenkrankheiten (Wartefrist: 3 Tage)

Rubus-Arten: gegen Graufäule (Wartefrist: 3 Tage)

Ribes-Arten: gegen Blattfallkrankheit, Graufäule, Antraknose (Mondscheinigkeit)

- Wartefrist 2 Wochen
- Konzentration: für alle Anwendungen 0,1%
- nur im Freiland
- max. 2 Anwendungen/Jahr
- SPe3: Drift – Oberflächengewässer: 20m; unbeh. Pufferzone: 20m



Botrytis an Erdbeere

Botector (Aureobasidium pullulans)

→ seit Juli 2023 bewilligt

Erdbeere: gegen **Botrytis Graufäule** (Teilwirkung)

- Konzentration: 0,1%
- Anwendung im Stadium 61–89 (Beginn Blüte–Haupternte)
- Wartefrist: 0 Tage

Taegro (Bacillus amyloliquefaciens)

Erdbeere: gegen Botrytis Graufäule

- Konzentration: 0,037%
- Anwendung im Stadium 61–89 (Beginn Blüte–Haupternte)
- nur im Gewächshaus
- Wartefrist: 3 Tage
- max. 12 Behandlungen/Jahr

Serenade ASO (Bacillus amyloliquefaciens) → bisher in Erdbeeren gg. Botrytis zusätzlich

Rubus-Arten: gegen **echten Mehltau, Botrytis Graufäule**, (Teilwirkung)

Ribes-Arten: gegen **echten Mehltau, Botrytis Graufäule**, (Teilwirkung)

Heidelbeeren: gegen **echten Mehltau, Botrytis Graufäule**, (Teilwirkung)

Mini-Kiwi: gegen **echten Mehltau, Botrytis Graufäule**, (Teilwirkung)

Pflanzenschutzmittelliste für den Beerenbau

Leider hat sich in der Liste auf Seite 10 ein Fehler eingeschlichen. Die in Himbeer- und Brombeerkulturen neu bewilligten Produkte auf der Basis von **Kaliumphosphonat** sind **in der Bio-Produktion nicht zugelassen**.

Agroscope wird diesen Fehler in der online-Version korrigieren.



Diverse		
Kaliumphosphonat	Stamina S, Booster, Quartet Lux, Capito Stamina, Patronus SL	s <input checked="" type="checkbox"/>
		<input checked="" type="checkbox"/>

- Konzentration: 0,8%
- Anwendung im Stadium 51-89 (Beginn Blüte–Haupternte)
- max. 6 Behandlungen pro Jahr
- Wartefrist: 0 Tage



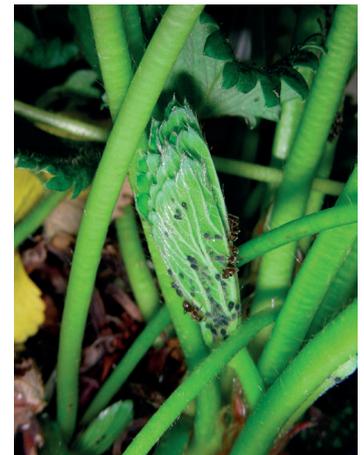
Echter Mehltau an Johannisbeere

NeemAzal-T/S (Azadirachtin)

→ bisher in Rubus, Ribes, gg. Blattläuse, Raupen, resp. Heidelbeeren gg. Blattläuse zusätzlich (seit April 2023)

Erdbeeren: gegen **Blattläuse (Röhrenläuse), Spinnmilben**

- Konzentration: 0,3%
- Wirkung: kontakt/lokal-systemisch
- max. 3 Behandlungen (im Abstand von 10 Tagen)/Jahr
- Wartefrist: 3 Tage



Blattläuse an Erdbeere

Wirkstoffrückzüge und Indikationseinschränkungen

→ Betrifft die Produkte mit der entsprechenden W-Nummer

Acramite (Bifenazate); **W-6967** (Leu + Cygax AG)
Widerruf der Anwendungen in Erdbeere; 11. Dezember 2023;
Aufbrauchfrist: 11. Juli 2025

Milbeknock (Milbemectine); **W-7115** (Belchim Crop Protection Switzerland GmbH)
Bewilligung beendet; Ausverkaufsfrist: 21. Februar 2024;
Aufbrauchfrist: 21. Februar 2025



Pflanzenschutzmittelliste Beerenbau



Anbauanleitung ÖLN

Intensiver Winterschnitt an Strauchbeeren begünstigt Pflückleistung

Für die Winterschnittarbeiten in Strauchbeerenkulturen werden jährlich rund 200 Stunden pro Hektar investiert. Die Ernte absorbiert gut und gerne 2000 Stunden Arbeit. Die Wirtschaftlichkeit einer Beerenkultur entscheidet sich nicht selten an der Pflückleistung und diese kann positiv beeinflusst werden durch intensive Winterschnitt-Massnahmen – also, bestens investierte Zeit.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg
max.kopp@be.ch

Heidelbeeren

Nebst der Sortenwahl nimmt der intensive Winterschnitt entscheidenden Einfluss auf die Fruchtkaliber. Zur Erinnerung: aus einer Blütenknospe bildet sich eine Blüten- resp. Fruchtdolde mit acht bis zwölf Beeren. Um diese Früchte ausreichend zu versorgen, braucht es ein kräftiges, leistungsfähiges Blattwerk.

Jungkulturen: Blüten entfernen

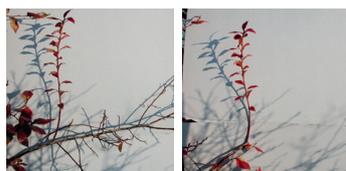
Die Schnittarbeiten müssen bereits bei den Jungpflanzen für einen raschen Aufbau des vegetativen Strauchvolumens vorgenommen werden. Die ersten zwei Jahre werden zudem die Blüten ausgebrochen. Sollte dennoch ein Fruchtrieb Früchte tragen, ist dieser im folgenden Winter zu entfernen. Dies ist besonders wichtig bei Jungpflanzen mit wenig Wuchs. Auf diese Weise ist es möglich, nach 3–4 Jahren beim Eintritt in die Ertragsphase ein ausreichendes Strauchvolumen zu erreichen.



oben: Blüten-/Fruchtknospen, unten: Blatt-/Triebknospen

Ertragsanlagen: alles abgetragene Fruchtholz auf 1-jährige Fruchttriebe zurückschneiden

Bei Ertragsanlagen konzentrieren sich die Schnitteingriffe darauf, abgetragenes Fruchtholz auf einjährige Triebe zurückzuschneiden. Ein Drittel bis die Hälfte des Strauchvolumens werden auf diese Weise entfernt. Nur so gelingt es für die bevorstehende Ernte ausreichende Fruchtkaliber zu erzielen und gleichzeitig genügend Druck zu produzieren für die Bildung von einjährigen Trieben für das übernächste Jahr. In geschnittenen Heidelbeersträuchern herrscht die rötlich-gelbgrüne Farbe vor. Die grau-braunen, alten Triebe werden entfernt.



abgetragenes Fruchtholz auf einjährigen Trieb einkürzen (links: vor dem Schnitt; rechts: nach dem Schnitt)



links: Fruchtkaliber an mehrjährigem Holz, rechts: Fruchtkaliber am einjährigen Holz

Johannis-/Stachelbeeren

Johannisbeeren und Stachelbeeren erzielen am Markt seit Jahren kaum kostendeckende Preise. Nur mit vollbesetzten Trauben und guten Fruchtkalibern sind so gute Pflückleistungen möglich, dass wenigstens annähernd Kostendeckung erzielt werden kann.

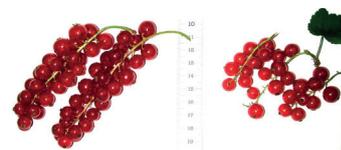
Junganlagen: in zwei Jahre die gewünschte Höhe erreicht

Nach der Pflanzung von Johannis- und Stachelbeeren sollen die Leitelemente (Gerüstäste) der Pflanzen nach zwei, spätestens drei Jahren ihre Endhöhe von 1,8 bis 2,0m erreicht haben. Bei aufrecht wachsenden Sorten wie Jonkher van Tets wird dies besser gelingen als mit Rovada. Allenfalls ist Rovada anstatt dreitriebig bloss zwei- oder sogar eintriebig zu erziehen, dafür enger gepflanzt. Für den Aufbau des Strauchvolumens ist genügend Stickstoff erforderlich. Anstatt die Fortsetzung der aufzubauenenden Gerüstäste anzuschneiden, werden im Frühjahr bei Vegetationsbeginn lediglich die Konkurrenzknospen zur Endknospe entfernt. Dadurch bildet sich eine starke, unverzweigte Fortsetzung.

Ertragsanlagen: konsequenter Schnitt auf einjähriges Seitenholz

Auf jedem Gerüstast (Leit-Element) werden sechs bis acht einjährige Triebe (des Vorjahres) stehen gelassen. Zwei- und mehrjähriges Seitenholz ist konsequent zu entfernen. Notfalls Zapfenschnitt anwenden zur Bildung von neuem 1-jährigem Holz. Wird altes Fruchtholz stehen gelassen, verschlechtert sich die Fruchtqualität rasch und massiv. Zudem werden an den Leitelementen keine neuen Triebe für das übernächste Jahr gebildet. Die Leitelemente sind regelmässig zu ersetzen durch einen zweijährigen vorbereiteten Bodentrieb.

Bei Johannisbeeren alle drei bis vier Jahre, bei Stachelbeeren alle fünf bis sechs Jahre, oder sobald die Jungtriebbildung nachlässt. Johannis- und Stachelbeeren sind zu Bildung von genügend jungem Holz auf eine gute Stickstoffversorgung angewiesen.



Vergleich Fruchtqualität nach intensivem, resp. extensivem Winterschnitt auf Rovada



Junge Johannisbeerhecke mit 1-jährigen Seitentrieben an den drei Leitelementen



Bei zu wenig Erneuerung mit jungen Seitentrieben, bleibt notfalls der Zapfenschnitt an mehrjährigen Seitentrieben.

Personelle Veränderung im PZ Beeren

Anlässlich der Berner Früchte Generalversammlung konnte über die personelle Veränderung im Produktezentrum Beeren informiert werden:

Christoph Tschanz, Oppligen hat nach elfjähriger Mitarbeit im PZ Beeren seinen Rücktritt eingereicht. Vielen Dank Christoph für deinen Einsatz und wir wünschen dir alles Gute und viel Erfolg privat und im Betrieb.

Aldo Mann, Selzach hat sich bereit erklärt, die Nachfolge von Christoph zu übernehmen. Aldo ist der Betriebsleiter von Mann Beerenkulturen in Selzach.

Herzlich willkommen im PZ Beeren.
Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!



Aldo Mann und Christoph Tschanz (v.l.n.r.)

INFORAMA Beerentagung 2024

Die traditionelle INFORAMA Beerentagung fand dieses Jahr im Anschluss an die vormittags durchgeführte Generalversammlung des Verbands Berner Früchte am Oeschberg statt. Die Teilnehmenden hatten dabei Gelegenheit sich über aktuelle Forschungsarbeiten von Agroscope sowie Neuheiten aus dem Pflanzenschutz informieren zu lassen.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg
max.kopp@be.ch

Zum Auftakt der Tagung hielt der Vorsitzende des Produktzentrum Beeren Patrik Niederhauser Rückblick auf das vergangene Beerenjahr und präsentierte den Terminplan für die geplanten Aktivitäten des Jahres 2024.

Rückblick auf Ernte 2023

Hubert Zufferey vom Schweizer Obstverband analysierte den Ernteverlauf 2023 und zeigte, wie sich die enorme Angebotsballung ab dem Pfingst-Wochenende und die drei darauffolgenden Wochen auf das Preis-Niveau auswirkte. Ein Grossteil des Preisanstiegs von Fr. 1.50 pro Plâteau zum Erntestart war somit über nationale Preissenkungen und regionale Beteiligung an Verkaufsförderungsmassnahmen wieder weg, wenn der Preisverlauf mit dem Vorjahr verglichen wird.

Mehltau fressende Raubmilbe

Der Leiter der Agroscope Forschungsgruppe Beeren und Medizinalpflanzen, Louis Sutter präsentierte unter anderem eine Raubmilbe, die nachweislich Sporen des echten Mehltaus vertilgt. Die Raubmilbe ist deutlich kleiner als die üblichen Raubmilben im Erdbeeranbau und es scheint, dass die Pflanze durch deren Saugtätigkeit ihre Resilienz steigert. Bislang wurde auch bei einem grossen Besatz mit der Raubmilbe *Pronematus ubiquitus* keine Pflanzenschäden festgestellt. Vorsicht ist geboten beim Einsatz von nützlingsschädigenden Pflanzenschutzmitteln, inklusive Schwefel. Erste Ergebnisse zeigen erfreuliche Resultate, die für einen Einsatz beim Anbau von remontierenden Sorten von Interesse sein dürften. Ergänzt werden die alternativen Mehltaubekämpfungs-Strategien mit dem Einsatz von UV-C Strahlen. Agroscope setzt dafür den Roboter Octiva Lumion ein.



Roboter Octiva Lumion (Foto: Agroscope)

Sortenscouting

Der SOV hat beim Bundesamt für Landwirtschaft ein Projekt eingegeben zur Sortenprüfung.

Agroscope betreut das Projekt im fachlichen Bereich und steht in engem Kontakt mit den regionalen Sortenprüfungs-Parzellen. Nach der Vorprüfung bei Agroscope werden Sorten bestimmt, die in den Regionen unter regulären Feldbedingungen getestet werden sollen, im Vergleich mit Standard-Sorten des jeweiligen Betriebes. Im Kanton Bern werden tendenziell eher Sorten getestet auf ihre Eignung für die Direktvermarktung und Selbstpflücke. Für die Pflanzung 2024 sollen auch die Sorten Jenkka und Cadenza zum Einsatz kommen.



Die Referenten der Beerentagung 2024 (v.l.n.r.) Max Kopp, Louis Sutter, André Ançay, Hubert Zufferey (Foto: A. Wyss, Bauern Zeitung)

«Jenkka» und «Cadenza» - Exkursion/Messebesuch Karlsruhe

Mit dem Besuch von zwei interessanten Produktionsbetrieben und dem Messebesuch an der ExpoSE am 21. und 22. November 2023 erlebte die Reisegruppe des Berner Früchte Produktzentrums Beeren eine interessante und eindrucksvolle Exkursion im benachbarten Ausland.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg
Verband Berner Früchte, PZ Beeren
max.kopp@be.ch

Die Anbauflächen der beiden besuchten Betriebe Huber und Enderle, südlich von Karlsruhe sind wesentlich grösser als jene der meisten Berner Früchte Erdbeerproduzenten.

Tendenz zur Flächenreduktion

Auf beiden Betrieben ist jedoch der Trend unverkennbar, die Flächen soweit zu reduzieren, dass ein möglichst hoher Anteil der Ernte direkt an die regionale Bevölkerung vermarktet werden kann, in Form von Selbstpflückerei oder Direktvermarktung. Gründe dafür sind gestiegene Arbeitskosten mit einem stetig steigenden Mindestlohn und gleichzeitig schwieriger Rekrutierung von Erntehelfern. Zudem ist der Preisdruck des Lebensmitteleinzelhan-

dels hoch und verunmöglicht das Erzielen kostendeckender Preise.

Ist «Jenkka» eine Sorte für uns?

Auf dem Betrieb Enderle konnten die Produzentinnen und Produzenten sehr gut entwickelte Bestände der Erdbeer-Sorte Jenkka sehen. Jenkka ist eine Sorte im mittleren Erntefenster vorwiegend für direktvermarktende Betriebe. Die Sorte soll 2024 im Programm «Sorten scouting» von SOV und Agroscope getestet werden. Zudem wurde ein lebendiger Erfahrungsaustausch zur mechanischen Unkrautbekämpfung geführt und mit praktischen Beispielen präsentiert.

Messebesuch an der ExpoSE

Pünktlich zum Start der Messe traf die Reisegruppe im Messegelände ein und nutzte den Tag für intensive Gespräche und Kontaktpflege mit Anbietern sowie Vergleichen von

Produkten verschiedener Anbieter zum Beispiel im Bereich der mechanischen Bodenbearbeitung. Immer wieder hat man an der Messe auch andere Beerenproduzentinnen und -produzenten angetroffen und sich dabei ausgetauscht. Der rege Austausch wurde denn auch auf dem Heimweg weitergeführt.



Rolf Enderle erläutert ihre Überlegungen zur mechanischen Bodenbearbeitung in Erdbeeren



Jenkka eine mittelfrühe Erdbeersorte, geeignet für Direktvermarktung und Selbstpflücke

P.P.
3425 Koppigen
Post CH AG